



# Eucharistie

– Augenblick der Vereinigung –

Eucharistie  
– Augenblick der Vereinigung –  
Leonidas



Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1990 by  
Günther Nitsch, Ansbach

Auflage: 4000

Diese Schrift kann zum Preis von DM 5,- bezogen werden über folgende Adresse:

Günther Nitsch, Leinmühlstr. 3, 8800 Ansbach

Druck und Verarbeitung: Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	9
I. Einleitung	13
II. Zur Fülle des Heiles gerufen	16
1. Komm zu Mir und begreife den Strudel der Sünde	16
a. Du bist geplant und gerufen	16
b. Du hast dich selbst erhöht und bist gefallen	18
c. Du bist erlöst durch Liebe – und wieder in die Freiheit gestellt	19
d. Wohin führt dein Weg?	20
2. Komm zu Mir und erahne die Fülle des Wortes Gottes	22
a. Es ist für dich gegeben	22
b. Lebe in Ihm und mit Ihm	26
c. Erobere dir mit Meinem Wort dein Heil	26
d. Denke an deinen Nächsten und verschenke Mein Wort	30
3. Komm zu Mir und nimm neu deinen Glauben an	32
a. Dein Glaube wurde dir in der Taufe geschenkt	32
b. Dein Glaube wurde beim ersten Mahl neu gewonnen	33
	5

c.	Dein Glaube wird gestärkt, und er wächst durch jede neue Tischgemeinschaft	34
d.	Du bist zu Großem berufen durch den Heiligen Geist	35
e.	Vater, Sohn und Heiliger Geist – sie stehen dir bei	37
f.	Du bist unter dem Dach der Kirche geborgen	41
g.	Der Glaube ist dein Heilsberg	44
4.	Komm zu Mir und lade all deinen Kummer ab	46
a.	durch die Fürbitte	46
b.	durch dein Opfer	48
c.	durch die Liebe, die du gibst und wieder empfängst	50
III.	Meine Liebe ist das Unterpfund dieses Opfers	53
1.	In der Liebe zu dir lege Ich Mich erneut auf den Altar des Lebens	53
a.	Ich nehme dein Opfer an	54
b.	Ich selbst bin die Opfergabe	57
2.	Du, schenke dich Mir	58
IV.	Meine Gegenwart ist die Heilstat für dich	61
1.	Ich nehme die Zeichen der Welt an	61
2.	Ich liefere Mich in Deine Abhängigkeit aus	67
3.	Ich bin bei dir; du, sei bei Mir	70

V. Meine Liebe verzehrt sich nach dir	71
1. Wir feiern ein Fest	71
2. Wir halten Mahl	73
3. Wir werden eins	76
VI. Meinen Schutz gewähre Ich dir	79
VII. Geh und verkünde Mein Heil	80

# Vorwort

Es gab wohl nie eine Zeit, in der so viele Menschen plötzlich, innerlich angeregt, zu schreiben beginnen und beim Niederschreiben spüren, das kommt nicht von mir, sondern, das ist mir eingegeben!

Offensichtlich erfüllt sich jetzt mehr und mehr das Wort des Propheten Joel: "...Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein. . .

Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen.“ (Joel 3,1–2)

Ich bin überzeugt, daß auch folgende Aufzeichnungen über die heilige Eucharistie dieser Art sind.

Schon Paulus gibt den Rat: "Alles prüfet. Was gut ist, behaltet!"

Ich sehe in diesen Aufzeichnungen keinen Widerspruch zur Lehre der Kirche, sondern ganz im Gegenteil: EINE WUNDERBARE ZUSAMMENSCHAU DER MENSCHWERDUNG GOTTES MIT DEM ÜBERWÄLTIGENDEN ZIEL, ALLE, DIE SICH DIESEM LIEBENDEN, VERSCHENKENDEN GOTT ÖFFNEN, HINEINZUNEHMEN IN SEIN LEBEN UND EINS ZU WERDEN MIT IHM!



Es lohnt sich immer wieder, diese Zeilen zu lesen, um tiefer die unergründliche Liebe dessen zu begreifen, der sich Tag für Tag in diesem Sakrament der Liebe uns anbietet, damit nicht mehr "ich lebe, sondern Christus in mir".

März 1990

Karl Maria Harrer, Pfarrer

Eucharistie  
– Augenblick der Vereinigung –

# I. Einleitung

Menschenwerk ist des Menschen Tun, sein Reden, Denken und Handeln, geprägt von Schwachheit, Minderwertigkeit und Zerbrechlichkeit.

Gotteswerk ist Gottes Wirken in Seiner Schöpfung, das Wehen Seines Geistes trotz aller Hinfälligkeit, der Aufbau hin zum Guten, Sicherem, Zuversicht spendend, drängend hin zum Ziel der Ewigkeit.

Damit dieses Werk Gottes sein Ziel erreichen kann, sandte Er in diese Zeit hinein Seinen einzigen, über alles geliebten Sohn. Dieser kam nicht aus eigenem Willen, sondern aus Gehorsam. Eigenes Ermessen wurde ausgeklammert: Gott ließ Seines Sohnes Gottheit verbergen und stattete Ihn aus mit dem Kleid der Erde, dem Gewand der Materie, verpflichtet dem Tod.

Und Gott – der Sohn – er fügte sich hinein in die ungeheure Last dieser Erde, in die Aussetzung hinein, in Gottesferne und Dunkelheit, in die Trostlosigkeit des immer noch andauernden Advents.

Gott sandte Gott,  
das Licht schickte Licht,  
das ewige Wort schenkte ewiges Wort,  
damit die Welt aus der Starrheit der Sünde erwache und in der  
Liebe reingewaschen werde, um neu zu erstehen für ein Reich des  
Heiles, der Liebe, der Kraft.  
Neu mache Ich das Angesicht der Erde,  
neu gestalte Ich dich, Mensch,  
neu forme Ich dein Herz und deinen Sinn.

So komm . . . Ich zeige dir das Geheimnis Meiner Gegenwart,  
Meiner Aufopferung, Meiner Selbsthingabe,  
um ewig mit dir den Liebesbund zu erneuern,  
den Bund der nie endenden Liebe,  
einen Bund, den Ich dir anbiete,  
in dem Ich dir entgegeneile,  
Dir die Hand reiche und dich emporziehe an Mein Herz.

Eins sollst du werden mit Mir,  
erkennen sollst du Meine Liebestat,  
annehmen sollst du Meinen Liebesdienst.

Ich öffne Mich, um dich aufzunehmen in Mein Selbst.  
Eine Einheit wollen wir werden,  
eine Liebesgemeinschaft wollen wir sein.  
So erfülle Ich den Willen Meines Vaters,



der dich, o Mensch, geliebt von Ewigkeit her.

Seine Liebe endet nie.

Immer bleibt sie dir in Treue und Verschwendung zugetan.

Erflehe dir diesen Einblick durch die Liebeskraft des Heiligen Geistes.

## II. Zur Fülle des Heiles gerufen

### 1. Komm zu Mir und begreife den Strudel der Sünde

#### a. Du bist geplant und gerufen

Ein Kind der Liebe bist du,  
geplant von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
hineingelegt in den Urstoff.

Du hast dich über alle Stufen der leblosen Schöpfung bis hin zu den differenzierten Stufen des Lebens entwickelt.

Höher und höher bist du geklettert, bis dein Angesicht, hoch erhoben, das Firmament in seiner Wunderwelt bestaunte und durchdachte.

Mit dem Geist von Meinem Geist wurdest du die große Ausnahme in dem Schöpfungsgeschehen.

Mir verantwortlich, dir selbst verantwortlich, selbstherrlich oder demütig,

annehmend oder nur fordernd, in Liebe Mir zugewandt oder in die Ferne von Mir weichend,

so hast du selbst deinen Weg bestimmt, die Weichen für deine Entwicklung gestellt.

Ich bot dir die Hand zur Freundschaft an, doch Ich trat in den Hintergrund, wenn du selbst dein Herr sein wolltest.

So warst du immer von Mir gedacht und herausgehoben, zum Abbild Meiner Gottheit berufen.

Stets hast du Meinen Ruf vernommen, hast Meine Stimme gehört  
und Meinen Weg erkannt.

Für jeden von euch scholl Mein Ruf einmalig durch das All,  
und jeder erkannte seinen Weg und sein Ziel.

Jedem von euch schenkte Ich auch neben dem Licht der Erkenntnis  
die Kraft zur Tat.

Hast du sie gebraucht, so warst du umgeben von der himmlischen  
Welt der Geister, die dich führten und sicheren Fußes geleiteten.

Hast du sie abgelehnt, so bliebst du stecken in der Dunkelheit,  
drehtest dich im Kreis um dich selbst,

erbauest dir Götzen um Götzen

und wurdest kraftloser, je länger die Zeit verstrich, je größer die  
Entfernung zu Mir wurde.

So höre Meine Stimme:

Als Kind der Liebe habe Ich dich erschaffen,

als Kind des Vaters, der die Liebe selbst ist,

als Bruder wie Schwester dem Bruder, der sich selbst hingab,

als Braut dem Geist, der in Treue deinem Leben zur Seite gestellt  
wurde.

So bist du

immer in der Hand des Vaters geborgen,

immer durch das Blut des Sohnes erkaufte,

immer mit dem Licht des Geistes beschenkt.

Nimm das Geschenk Unserer Liebe an.

**b. Du hast dich selbst erhöht und bist gefallen**

Nicht weit unter die Engel habe Ich dich gestellt,  
herausgehoben aus dem Entwicklungslauf der Materie,  
gespeist mit dem Geist der Göttlichkeit,  
so warst du Mir ähnlich . . .

Mein Freund und Mein geliebter Partner.

Auf ewig solltest du die Zierde Meiner Schöpfung sein,  
berufen zu Meinem Lobe und zu Meiner Ehre.

Doch dann ließest du dich fangen von dem einschmeichelnden  
Ton des Widersachers.

Deine Ehre, deine Herrlichkeit strebstest du an.

Im Übermaß des Hochmutes und des Stolzes hast du dich in die  
Ziellosigkeit deines Ich verstiegen.

Wo das Nichts in allem begierig ersehnt wird, ist der Fall ins Heil-  
lose, Uferlose vor auszusehen, und jegliches Entrinnen ist vergeb-  
lich.

So bist du – Krone Meiner Gedanken – weit unter jede vernunft-  
lose Schöpfung gefallen.

Auf die Stufe des Tieres hast du dich selbst gestellt;

das Tier entbehrt der Vernunft, du gebrauchtest sie zu deinem ei-  
genen Niedergang.

Aus dem Abbild Meiner Größe wurde ein Zerrbild deines Hoch-  
mutes.

Schade – traurig blickte Ich dir nach . . .

und auf der Erde ward es still, trostlos, einsam und kalt.



**c. Du bist erlöst durch Liebe – und wieder in die Freiheit gestellt**

Ich wollte dich wieder erheben aus dem Dunkel deiner selbstgeschaffenen Gefängnisse,

und als Bruder – von oben nach unten, vom Ich zum Du – sandte Ich dir Meinen Sohn.

Ein Geschenk des Himmels sollte Er für euch sein,

eine Gabe, die eure Heimkehr bewirkt,

denn durch Seine Liebe

zerriß Er das Dunkel,

bebaute den Acker

und machte alles lieblose Wirken zunichte.

Er – die Liebe selbst –, mit Mir eins durch das Band der Liebe, das nie endet, Er verzehrte sich selbst in dem nie versiegenden Quell der Liebe, die Er bis hin zur Selbsthingabe verschenkte.

Für euch alle vollzog Er Sein blutiges Kreuzesopfer,

gab Seine Menschheit hin,

ging unter als Same für den Beginn des neuen ewigen Lebens im Reich des Vaters.

Er bot einst und bietet heute jedem von euch die Schätze Seiner Gnaden an,

den steilen Weg der Nachfolge in Seinen Fußstapfen,

die Krone der Glorie nach dieser Zeit

und ein Leben in ewiger Herrlichkeit in den Wohnungen, die Er euch bei Mir vorbereitet hat.

Du, Mensch, bist hier in deine eigene Entscheidungsgewalt gerufen.

In deine Hände legte Ich das Geschenk der Freiheit,  
einer Freiheit, die immer besteht,  
die nie von Mir zurückgenommen wird,  
die immer in ihrer Schwere, aber auch Großartigkeit – als Adel  
deiner Seele – für dich erhalten bleibt.

Nun lerne umzugehen mit dieser Gabe.

Nütze sie, dir und anderen zum Heile,  
und bringe dem ganzen Planeten damit Segen und Freude und  
Kraft.

Gebrauchst du die positive Seite dieses Geschenkes,  
so werden Licht, Klarheit, Leben in Fülle allem Seienden zufließen.

#### **d. Wohin führt dein Weg?**

Bist du in Meinem Willen, im Willen des Vaters und des Sohnes,  
so führt dein Weg an der Hand des Heiligen Geistes hinein in die  
unendliche Liebe.

Es ist ein Weg,  
den der Sohn voranging,  
den der Sohn begehbar gemacht,  
den der Sohn nun mit dir teilen will.

Mein Sohn, Er, der erste Unbesiegbare,  
Er öffnete Tür und Tor.

Er ließ die Quellen neu aufbrechen  
und die Gnadenströme überfließen.

Er drängte die Dunkelheit zurück  
und ließ das Licht neu erstehen.  
Er überwand den Tod und errang für euch alle das nie endende  
Leben der Ewigkeit.  
Er ließ euch Seinen Weg als Testament zurück,  
einen Weg, der auf dieser Erde durch das Blut des Kreuzes leuch-  
tet,  
denn Er trug all eure Schuld;  
einen Weg, der von den Blüten der Rosen duftet.  
Doch die Dornen zerreißen Gleichklang, Harmonie und Schön-  
heit,  
denn das Leid ist der Maßstab auf dieser Erde.  
Er nahm es auf Seine Schultern und wurde zum Opferlamm.  
Er bezwang das Leid durch die Hingabe Seines Lebens,  
denn Er schenkte sich selbst, um euch der Macht der Finsternis zu  
entreißen und in die Räume des Lichtes einzuführen.

Willst du Sein Testament annehmen,  
so nimm als Erbe beides an,  
Leid und Seligkeit,  
Läuterung und Heiligkeit.  
Nur von der Tiefe kommst du zur Höhe,  
nur aus der Dunkelheit ans Licht,  
nur durch die Armut zum Reichtum.  
Dies ist das Erbe, das du, o Mensch, aus der Hand Meines Sohnes  
erhalten kannst.

Vertraust du diesem Erbe, so wird Sein Weg deine Sonne, dein Reichtum, dein Glück werden.

Du aber mußt die Richtung deines Weges bestimmen, du mußt, da du zur Freiheit geboren bist, selbst entscheiden.

Willst du

Höhe oder Tiefe,

Licht oder Dunkelheit,

Reichtum oder Armut?

Willst du deinem Gott begegnen,  
so wähle immer den Weg der Bürde,  
des Verzichtes, der Liebe.

## **2. Komm zu Mir und erahne die Fülle des Wortes Gottes:**

### **a. Es ist für dich gegeben**

Sauerteig sollst du werden,

Weizenkorn sollst du sein,

gepreßter Saft der Trauben, aus der Kelter entstanden ...

das ist deine Berufung.

Dich, o Menschenkind, habe Ich gerufen,

zu Meinem Kind erwählt,

hineingenommen habe Ich dich in die Sohnschaft.

Mir lagst du – in deiner Ferne – so sehr am Herzen, daß Ich Meinen Sohn, Mein Kind, euch gleichsetzte, damit Er dir und aller Welt durch Sein Wort, Seine Tat das Heil verkünde.



So legt Er vor euch hin das Werk Seiner Erdenzeit und spricht zu dir heute und zu jeder Zeit das Wort ... gelebt, gelitten, gestorben, auferstanden.

Das Wort,  
das dich ganz vereinnahmt,  
dich ganz in Anspruch nimmt,  
dich erfaßt mit Leib und Seele.

Das Wort,  
das dir Meinen Sohn vor Augen führt  
als Mensch – wie einer von euch,  
als Gott – Meiner ebenbürtig,  
als Gott-Mensch – ausgesetzt der Welt und ihrer Einfalt,  
hineingestellt in das Reich der Ewigkeit,  
denn Er kam aus Mir, lebt durch Mich und mit Mir in Einheit.

Das Wort  
– Seine Hinterlassenschaft.  
Kommt und folgt Seinem Weg,  
kommt und folgt Seinen Fußstapfen,  
kommt und folgt Seiner Liebe.

Nimmst du dieses Wort an,  
trägst du es in deinem Herzen,  
so entfaltet es sich vor dir wie eine wohlriechende, herrliche Blüte  
in all ihrer Schönheit und Einmaligkeit.

Das Wort Gottes, Sein Wort

– geprägt durch das Siegel der Liebe:

Niemals ward der Welt eine solche Liebe kundgetan,  
niemals findest du eine Liebe, so innig, zärtlich, rückhaltlos,  
Kraft und Halt spendend.

An ihr kannst du dich emporranken  
und deinem ewigen Ziel näher kommen.

An diese Liebe allein kannst du dich verschenken und gehörst dir  
doch immer wieder selbst.

Sie nimmt dir nicht deine Eigenständigkeit,  
sie gibt dir die Fülle des Lebens in seiner Ganzheit.

Alles, was du aus deinem Menschsein verschenkst,  
fließt in dich als göttliche Weisheit zurück.

Je mehr du in dieser Liebe aufgehst, um so mehr erhebt der neue  
Mensch in dir, der Mensch, der, in der Welt stehend, in die  
Sphäre der Göttlichkeit hineingezogen wird.

So bleibst du zwar Mensch,  
wirst jedoch vergöttlicht durch das Sein der Liebe, gegeben durch  
das Wort.

So nimm an, Menschenkind, das Wort, von Ewigkeit her ge-  
schenkt,

durch Meinen Sohn neu erklärt;

in Ewigkeit bleibt es bestehen, und sein Inhalt, seine Wahrheit  
bleiben unwandelbar zum Zeichen für alle Völker und Generatio-  
nen.

Nie verliert es an Bedeutung und Kraft,  
immer beinhaltet es die Fülle, die Vollkommenheit, das ewige  
Walten.

Das Wort Gottes, Sein Wort

– geprägt durch das Siegel der Wahrheit:

Mit dem Wort läßt du dich ein auf das immer Wahre.

Nie unterliegt es der Veränderung,

nie bröckelt auch nur ein Buchstabe davon ab,

nie mußt du es ersetzen durch neue Kenntnisse und Erkenntnisse.

Immer kannst du dem Wort vertrauen, denn es hält stand

jeder zeitlichen Veränderung,

jeder neuen Entwicklung,

jeder Überalterung.

Das Wort, das du nie beugen und biegen mußt, um es am Leben  
zu erhalten,

das Wort, das du nie verstecken mußt aus Angst, daß es andere  
hinwegwischen wie Staub,

das Wort, das nie vergeht,

denn Windhauch ist der Mensch, ist sein Werk,

Windhauch ist die Erde, sie wird vergehen.

Doch mein Wort, es steht, es wankt nie, es bleibt klar und deut-  
lich in alle Ewigkeit.

Auch wenn die Menschheit sich gegen dieses Wort erhebt, es  
bleibt bestehen und wird immer neu erstehen und strahlen.

Das Wort Gottes, Sein Wort

– geprägt durch das Siegel der Zeitlosigkeit:

Von Ewigkeit zu Ewigkeit besteht das Wort,

Mein Sohn, das lebendige Wort,

das sprechende Wort,

das handelnde Wort,

das Wort, zu eurem Heile gedacht,

es muß leben in dir, o Mensch,

es muß Fuß fassen, sterben und auferstehen in deinem Herzen,  
deinem Sinn.

Dann erst wird es in dir wachsen und Frucht bringen und immer  
weiter sich füllen mit dem Geist des Höchsten.

So nur wird das Wort diese Erde erobern,

wenn du ihm Heimat und Zuflucht schenkst.

### **b. Lebe in Ihm und mit Ihm**

Für dich, o Menschenkind, hat Mein Sohn das Wort gegeben und  
damit sich selbst, Sein Sein und Wesen geoffenbart.

Durch das Wort wurde dir Göttlichkeit und Menschlichkeit des  
Menschensohnes aufgezeigt, wurde dir Ewiges und dem Verfall  
Preisgegebenes anvertraut, wurde dir der Weg – dein Weg – offen  
dargelegt, auf daß du ihn in deinem Leben nachvollziehen kannst.

Willst du in Mir, in Ihm, im Geiste leben, so ist die Grundlage dei-  
nes Lebens dieses Wort.

In Ihm wirst du uns finden,

wirst du deine Schwachheit einbetten und überwinden,  
wirst du leben und Meine Gegenwart erleben, und wir werden zur  
Einheit zusammenwachsen,  
denn so wie du dich Mir schenkst, so schenke Ich Mich dir bis hin  
zur totalen Verschmelzung.

Dann erst lebst du ... und eigentlich lebe nur Ich.

Ich darf dich lieben, umfassen und dir die Geheimnisse Meines  
Lebens erzählen.

Nimm Mich, nimm das Wort an, und dir werden Tore geöffnet,  
die du niemals erraten kannst.

Der Weg des tiefen Miteinander wird für dich zum Weg der  
Liebe, des Friedens, der Wärme, der Einheit.

Geh ein in diese unendliche Liebesgemeinschaft,  
eine Gemeinschaft, in der die Partner sehr ungleich sind;  
der eine nimmt an, lebt aus der Kraft des anderen, erkennt sich  
erst in der Gegenwart des anderen wieder.

Und der Partner ist der Gebende, der sich Verschenkende,  
der sein Selbst opfert, um dich zu gewinnen und zu erringen.

Nimm diese nie endende Liebe an und lebe und laß dich aufsaugen.

Dein Gott steht vor dir,  
spricht dich an und bittet dich:

Nimm Meinen Geist, Mein Sein, Mein Wort an,  
es ist für dich gegeben.

Lebe in Einheit mit Meinem Wort.

### **c. Erobere dir mit Meinem Wort dein Heil**

Kehre in die Welt der Liebe ein.

Sei auf der Hut vor der Schlange des Bösen.

Jeder Argwohn, jeder Zwiespalt, jede Unwahrheit

zertrampelt den Frieden, den Mein Wort euch schenkt,

zerschmettert das Angebot des Heiles und bringt Unrast und Zeiten und Taten vergessener Liebe,

leert die Körbe,

läßt die Quellen versiegen,

vergeudet die neue Saat, und übrig bleibt nur der leere Tisch, die hohle Wange, der hungrige Magen.

Du mußt dir deine Welt, deine Liebe, dein Leben erkämpfen und erobern,

denn das Heil ist anfangs nur als Same in dein Herz gelegt.

So laß Mein Wort in dein Herz fallen, und sieh zu, daß du den Akerboden bereitest.

Nicht heute und morgen, sondern vom Anfang bis zum Ende deines Lebens setze dich ein, um das Wort in Empfang nehmen zu können.

Anfangs bereite den leeren Tisch,

nimm Abstand von der Welt und ihren Gespinsten,

wähle zwischen Licht und Finsternis.

Dann beginnt das Bereitmachen.

Du mußt das Licht und die Liebe annehmen,

das Wasser der Quelle,

die Wärme des Feuers.

Du mußt in den Ursprung eingehen.  
Ich bin diese Mitte,  
Ich bin da und biete Mich an.  
Ich will dich treffen und mit dir Gemeinschaft haben.  
So laß dich mitten in dein Herz treffen.  
Mein Wort – es beinhaltet für dich das Leben.  
Dieses Leben gilt es zu erstreben.  
Und dafür mußt du kämpfen Tag für Tag,  
Stunde für Stunde.  
Ich bin bei dir.  
Mein Wort – empfang es, vertiefe dich in Mein Wort hinein,  
kaue es wieder und wieder.  
Spürst du heute Seine Macht nicht, so lege es nicht zur Seite, sondern fordere es heraus.  
Im Sich-Neu-Einlassen liegt die Quelle und der Zugang.  
Je mehr du von dir schenkst, um so mehr wird es sich dir eröffnen.  
Je mehr du bereit bist, dieses Wort ernst zu nehmen, in deinem Leben zu verwirklichen,  
um so mehr wirst du dieses Wort werden,  
um so mehr wirst du mit Meinem Geist verschmelzen,  
um so größer wird unsere Einheit werden.  
Und in dieser Einheit  
wird sich dir dein Heil auftun,  
wird sich dir der Weg eröffnen,  
wird dein Ziel in greifbare Nähe kommen.



Das Wort ist dein Heil.  
Empfange es täglich,  
es ist die Nahrung deiner Seele,  
das Brot für den Weg durch diese Zeit.  
Ohne Nahrung kannst du nicht leben,  
ohne Brot wirst du ausgezehrt bei lebendigem Leibe.  
Du bist nur mehr der Schein deiner selbst,  
ein lebendiger Leichnam.  
So wie der Vogel die Luft zum Flug,  
der Fisch das Wasser zum Leben,  
die Blume das Licht zum Wachstum benötigt,  
so brauchst du Mein Wort.  
Es ist dir Licht, Leben, Freude, Kraft und Schutz.  
Mit Ihm wirst du Sieger sein auf dem Weg zum Heil.

**d. Denke an deinen Nächsten und verschenke Mein Wort**

Glaubst du an die Wirkkraft Meines Wortes,  
so wird es zu einer Kraftquelle in dir,  
die überfließt,  
die dir eine solch starke Wegzehrung ist,  
daß du in der Freude über deinen Reichtum den anderen suchst,  
um diesen Reichtum mit ihm teilen zu können.  
Allein würdest du an dem Überfluß und der Maßlosigkeit ersticken.  
Darum findest du im Weitergeben, im Verschenken, im Teilen  
dein Glück.

Erst in der Gemeinschaft werden sich euch die große Tiefe und der heilige Ernst, die herrliche Freude und erquickende Zuversicht auftun.

In der Gemeinschaft lernt ihr Mein Wort lieben,  
ja lernt ihr durch das Wort einander lieben.

Ihr werdet eins im Wort,  
ihr werdet "Ich" durch das Wort,  
ihr werdet verwandelt, neugestaltet, neugeschaffen.

Teile Mein Wort, und die Frucht vervielfältigt sich.

Die Kraft, die davon ausgeht, geht über das menschliche Maß hinaus.

Die Liebe, die geboren wird, schenkt der Welt ein neues Aussehen.

Denn Mein Wort,  
es wäscht eure Not ab,  
es heilt eure Wunden und Verletzungen,  
es läßt neue Saat aufgehen.

Selbst der trockenste, unfruchtbarste Boden kann durch Mein Wort neu bestellt werden und neuen Ertrag bringen.

Mein Wort – es ist die alles umwandelnde Macht.

Dort . . . wo einst Dunkelheit, wird Licht,  
wo Enge, wird Weite,  
wo Versteinerung, Verkrustung, wird glühende Lava.

Alle Gesetze der Welt werden aufgehoben,  
wo Mein Wort trifft,  
denn der Liebe sind keine Grenzen gesetzt.

### **3. Komm zu Mir und nimm neu deinen Glauben an**

Dein Glaube ist die tiefe Verwurzelung im Erdreich Meiner Liebe.

Hier sind wir verbunden und vereint.

Dein Glaube ist die Kraft, die das Samenkorn emporzieht und den jungen Sproß im Windschatten hütet, im belebenden Sonnenlicht wachsen läßt und im Tau der Nacht erfrischt.

Dein Glaube ist der Sprung aus der Normalität hinein in den sprudelnden See, der Heilkräfte besitzt und damit dich neu macht, dich reinigt, dich verherrlicht.

Dein Glaube – das Leben in Mir.

#### **a. Dein Glaube wurde dir in der Taufe geschenkt**

Vergessen kannst du die Zeit, da du in deiner Menschlichkeit geboren, der Erde gleich, dem Gesetz der Materie unterworfen.

Erst da du herausgenommen und mit dem Wasser des Heiles neu geboren wurdest,

erst da wurdest du, Mensch, emporgehoben aus dieser Welt und hineingetaucht in die Wasser des Lichtes.

Nun wurdest du Bild von Meinem Bilde,

Geist von Meinem Geiste,

Sein von Meinem Sein.

Gottheit und Menschheit vereinten sich zum Wohlgeruch der Ewigkeit,

Gottheit und Menschheit – zwei Welten wie Feuer und Wasser –  
verquickten sich und wurden jeder Gesetzlichkeit zum Trotz ein  
Sein, in dem sich Vergänglichkeit und Ewigkeit treffen.

Dieses eine Sein ist das Geschenk an dich, dir für deine Lebens-  
zeit gegeben.

So hüte Meinen Geist und bewahre Ihn wohl.

Untadelig bringe Ihn wieder und wieder vor Mein Angesicht.

**b. Dein Glaube wurde beim ersten Mahl neu gewonnen**

Aus dem Funken, geschenkt bei der Taufe, wurde eine hellbren-  
nende Kerze, als du von deinen Eltern in Liebe zum Vater geführt  
und für den Gnadenschatz des Sohnes geöffnet wurdest.

So blühtest du langsam auf wie eine Blume in der wärmenden  
Sonne und im erfrischenden Regen,  
wohlbehütet, sicher geleitet hin zum Heiland,  
der den Tisch in Liebe und Erwartung dir bereitete.

Aus dem Funken, geschenkt bei der Taufe,  
wurde bald finsterste Nacht,

da die Lichtquelle vergessen war,

die rauhen Winde der Welt den Funken zwar anfachten, doch  
schließlich ausbliesen, die Geborgenheit, die schützende Hand  
fehlte.

Das Kindesherz blieb stumm,

kein Strahl der Liebe traf es,

da die Schatten der Welt zu groß.

Füge dich Mir ein.

Jede deiner Dunkelheiten findet das Licht,  
wenn du geduldig die Morgenröte des beginnenden Tages erwartest.

Hat dich niemand in den Schutz des Höchsten gestellt,  
so sei trotzdem sicher,  
daß Ich selbst dir das Licht neu ins Herz pflanze.

Achte auf Mein Kommen.

Ich schenke dir das, was die Welt vergessen hat, dir zu geben.

Nimm du es, so mangelt es dir an nichts.

Nimm du es, so wird unser Zusammentreffen an Meinem Tisch  
trotzdem ein Fest der Freude, des Glückes, der Liebe,  
denn unermeßliche Schätze breite Ich vor denen aus, die Mich in  
Sehnsucht erwarten.

So komm an Meinen Tisch, jeder ist geladen,  
komm mit blinkendem Auge,  
freudigem Herzen,  
liebender Zunge.

Komm und Ich schenke Mich dir,  
damit du weiterhin im Glauben stehen  
und Wurzeln fassen kannst.

**c. Dein Glaube wird gestärkt, und er wächst durch jede neue  
Tischgemeinschaft**

Komm, zage nicht, zögere nicht,  
Ich erwarte dich heute und morgen,

Ich erwarte dich jetzt und jede Zeit deines Lebens,  
Ich erwarte dich vom Beginn bis zum Ende deiner Erdenzeit,  
Ich erwarte dich in den Tagen der Freude,  
in den Tagen des Leides.  
Ich erwarte dich in Gesundheit und Krankheit,  
Ich erwarte dich, stehst du fern oder liegst du an Meinem Herzen,  
Ich erwarte dich immer ohne Ausnahme in deinem Frieden, in  
deiner Unruhe.  
Ich erwarte dich, nie höre Ich auf, auf dich zu warten.

**d. Du bist zu Großem berufen durch den Heiligen Geist**

In Meinen Fußstapfen läufst du,  
unabhängig von dem Getöse der Welt,  
unbeirrt durch die zahlreichen Anfeindungen des Glaubens.  
Du versuchst in Treue Mir zu folgen.  
Kein Opfer ist dir zu groß,  
kein Weg dir zu schwer.  
Und doch gehst du nur mühsam deine Straße.  
Du bleibst stehen, wirst abgelenkt,  
dein Blick schweift in die Ferne,  
du wirst unsicher, ja die Zweifel fallen über dich her,  
denn du stehst noch nicht in der Kraft des Heiligen Geistes auf  
deiner Bahn.  
Weißt du,  
daß Er dir zum Begleiter gegeben ist,  
daß Er dein Herz erquickt, deine Seele zum Jauchzen bringt,

daß Er dir all deine Schwermut abnimmt,  
all deine Trauer verflüchtigt,  
all deine Tränen abwischt,  
daß Er dir Helligkeit, strahlendes Licht,  
Freude, Frohsinn, Güte, Liebe, Frieden schenkt?  
Nichts verwehrt Er dir, wenn du Ihn anrufst und bittest.  
Er unterwirft sich deinen Wünschen, deinem Maß, wenn du zur  
Höhe steigen willst.  
Kennst du Ihn, den Lebensspender, den Freudenträger, den Frie-  
densstifter, den Liebenden, den, der deine Sinne erhebt,  
deinem Leben Kraft und Stärke verleiht,  
der dich über alle Hindernisse der Welt und über alle Angriffe des  
Bösen hinwegträgt?  
Je mehr du Ihm folgst, um so mehr wird der Andere dich belästi-  
gen, doch sei ganz sicher und ruhig, nichts kann er dir anhaben,  
nichts wird er erreichen,  
denn du bist geborgen in der Liebe des Trösters.  
So nimm Ihn ganz an, verzage nie mehr,  
denn wo Er angenommen, da muß der Widersacher weichen, –  
kein Raum bleibt ihm mehr übrig.  
Und nimmst du Ihn an,  
so wirst du die Wunder des göttlichen Seins erleben.  
Du läßt die Welt hinter dir und begibst dich in Bereiche der reinen  
Liebe,  
einer Liebe, die dir Schwingen schenkt und die dich aus all den  
Fesseln des Irdischen erhebt.



So reiche Ihm die Hand und beginne deinen Höhenflug.  
Blicke nie zurück, wirf all deine Lasten ab, und sei so leicht, daß  
dich nichts mehr zurückhält.

Glaube Mir,

der Heilige Geist, Er ist das größte Geschenk, das Ich euch berei-  
ten konnte, denn Seine Führung übersteigt alle Grenzen und öff-  
net dir alle Tore zur Ewigkeit.

Heute schon stelle Ich dich – bist du mit Ihm vereint – auf den  
Weg der Seligkeit.

Tür und Tor öffnen sich dir, und du wirst hineingehoben in die  
Sphäre der Geistigkeit.

Dort kannst du im Lichte der Seligen ruhen.

Kehrst du in die Zeitlichkeit zurück,  
so bringst du  
das Licht des Himmels, die Liebe des Vaters,  
den Dornenkranz des Sohnes mit.  
Zu beidem bist du jetzt befähigt,  
zur Freude und zum Leid,  
denn der Geist hat dein Sein verwandelt.

**e. Vater, Sohn und Heiliger Geist – sie stehen dir bei**

Geführt durch die Liebe des Vaters,  
reingewaschen durch den Tod des Sohnes,  
erkoren zur Partnerschaft mit dem Heiligen Geist,  
so sei dein Lebensweg.

Du stehst unter der Macht des Höchsten.  
Kein Geringerer als der Vater zieht dich an.  
Seit du Sein Kind geworden bist, ist Er in besonderem Maße um  
dich bemüht.  
Der Vater sorgt sich um dich.  
Er geht alle Wege mit.  
Er versucht, dich stets auf dem rechten Weg zu halten.  
Gehst du in die Irre, Er betritt deinen Weg  
und weist dir die Richtung hin zu Ihm.  
Er kümmert sich um dich, um all deine Nöte und Sorgen.  
Er hält Seine Hand liebevoll über dir und bereitet dir den Tisch  
mit dem, was dir mangelt.  
Er ist für dich da ... des Tages wie der Nacht.  
Immer ist Sein wachsames Auge dir in Liebe und Güte zugetan.  
Nie kann ein anderer Seine Stelle auch nur annähernd einneh-  
men,  
denn das Uferlose Seiner Liebe kann kein Mensch ersetzen.

Kein Geringerer als Ich, der Sohn, Sein Sohn, ist dir Bruder.  
Und als dein Bruder ist dir Mein Innerstes zugetan.  
Du fühlst die Leidenschaftlichkeit Meiner Liebe auch heute noch  
in dieser Mahlfeier.  
Ich bereite dir den Weg,  
Ich schenke für dich Mein Leben,  
Ich schenke Mich dir ganz und gar.  
Meine Liebe ist ebenso maßlos wie die Meines Vaters.

Ich nehme nie etwas zurück.

Ich trete für dich ein, bis auch dein Kelch des Leidens geleert.

Ich reiche dir die Schätze Meines Opfertodes dar, und du darfst in vollem Maße empfangen.

Sei sicher, Mein Brunnen der überfließenden Gnaden wird nie leer.

Du darfst hier – im Gegensatz zur Welt – maßlos in deinen Ansprüchen sein.

Und je mehr du verlangst, um so mehr wird dir gegeben werden.

Der teuerste Schatz, den du erlangen kannst, ist Mein Blut.

Nur durch Gebet, Opfer, Leid kannst du diese Gabe erhalten.

Erringst du sie dir, so bist du vor den Angriffen der Unterwelt durch Mein Blut geschützt.

So laß uns Bruder und Schwester sein,

laß uns füreinander eintreten,

laß uns diesen Bund besiegeln,

laß uns ihn einhalten bis zur ewigen Tischgemeinschaft.

Kein Geringerer als der Heilige Geist ist der Führer durch deine Erdenzeit.

Er ist der große Verwandler, der im Feuerbrausen auch unserer Zeit neu ersteht.

Jedes Kleid zieht Er an,

jedes Menschenherz besitzt Er,

jede Sprache spricht Er,

jeder Winkel der Erde ist Ihm Heimstätte.

Er ist da – mitten im Wirrwar der Meinungen.  
Er schreit nicht, und doch hörst du auf Seine Stimme, Seine Argumente, Seine Worte;  
denn Er kündet die Liebe und den Frieden,  
die Liebe, die nichts fordert,  
den Frieden, der dem sehnsüchtig Wartenden geschenkt wird.  
Er ist da – auf der verbrannten Erde der Kriegszonen,  
in der zerfleischten Masse Mensch, die gefoltert und entwürdigt wurde,  
in dem stumpfen Auge der Todgeweihten,  
der leeren Hand des Hungernden,  
dem kranken Leib des Kindes wie des Alten.  
Er ist da – nie weicht Er,  
Er ist da – und legt liebend und tröstend Seine Hand auf jede Wunde.  
Er ist da – und verändert, verwandelt, schafft neu,  
Er ist da – und legt behutsam den neuen Samen aus.  
Dich, o Menschenkind, gebraucht Er,  
Dein stiller, doch starker Begleiter ist Er.  
Für immer ist Er dir Bundesbruder.  
Sein Bund ist dauerhaft, hält jeder Belastung stand, gewinnt jede Zerreißprobe.  
Sag “ja“ zu Ihm,  
und probiere es mit Ihm.

## **f. Du bist unter dem Dach der Kirche geborgen**

Für ein Leben in Geborgenheit bist du auserwählt.

Durch die Taufe gehörst du zur Gemeinschaft der Kirche.

Mit deinem eigenen Ja legst du Zeugnis ab und gibst dein Einverständnis.

Mit deinem Treten in die vorgeprägten Stufen hast du deine Heimat erobert.

Hier bist du angenommen . . .

Der Vater reicht dir die Hand  
und zieht dich zur Kindschaft empor.

Der Sohn ersetzt dir Bruder und Schwester und opfert für dich Leib und Leben.

Der Geist füllt den Becher der Liebe  
und lebt deinen Weg mit dir.

Hier bist du angenommen . . .

in der herrlichen Zahl aller Glieder, die einander annehmen, stützen und halten.

Sie sind die Braut, die sich schmückt und die Hand des Bräutigams ergreift.

Sie sind das Band, das den Sohn mit dem Vater eint.

Sie sind eine Vielfalt  
an Zweigen und Blüten,  
an Duft und Schönheit,  
an Wunder und Herrlichkeit,

die zum Lobe, zur Ehre und zur Liebe geschaffen sind.

Du bist ein winziges Teilchen in diesem so großen Gebilde,

und doch bist du so wichtig, denn du vollendest die Kette, die ohne Ende sein soll.

Bist du wirklich in dieser Vollkommenheit deiner Kirche zuge-  
tan?

Lebst du in Frieden und Eintracht mit dieser Gemeinschaft?

Bäumst du dich auf, weil andere einen Weg weisen, den du nicht  
mehr zu gehen bereit bist,

einen Weg, der fordert, Opfer verlangt, Verzicht bedeutet,  
einen Weg, der dich heraushebt aus der heute so trügen und be-  
engten Masse,

einen Weg, der oft auf eigenes Glück verzichtet zum Wohle aller?

Glaube Mir, Ich rufe dich auf,

deine Kirche zu lieben, für sie einzutreten,

sie zu stärken mit deinem Glauben,

sie zu schützen durch dein Zeugnis,

sie zu heilen durch deine Liebe,

sie zu ehren durch deinen Mut,

sie zu tragen über alle Anfeindungen der Welt.

Diese Kirche, deine Kirche, bedeutet dein Leben, dein Atmen  
und Sein.

Sie gewährt dir das Dach, den Schutz,

sie bedeutet für dich Anfang und Ende.

So nimm sie an, wie sie dich trägt,

und lebt in großer Einheit miteinander.

Laß sie ein in dein Herz.

Dort ist der Ort, wo sie dir Kraft spendet,  
Sicherheit gibt, Gnaden schenkt.

Im Herzen ist die Geburtsstätte der Kirche.

Denn so wie Ich im Himmel Freude und Schmerz vor den Vater  
und mit dem Vater trage,

so sollst du in der Zwiesprache des Herzens mit Mir deine Not und  
deine Freude austragen.

Im Herzen erkennst du die Wahrheit, das Auf und Ab dieser Ge-  
meinschaft Kirche.

Im Herzen wird dir mit den Gliedern und mit Mir die Einheit ge-  
währt.

Stellt Mich immer in den Mittelpunkt, und ihr werdet die Welt  
verändern, das Angesicht der Erde erneuern.

Wir werden ein Ganzes sein,  
verschieden in den Aufgaben,  
verbunden in der Abhängigkeit,

geliebt durch den Vater,  
getragen durch Mein Opfer,  
getröstet durch den Helfer, den Heiligen Geist.

Der Geist ist es,  
dessen Feuer züngelt und brennt, vernichtet und belebt, erhellt  
und erwärmt.

Der Geist ist es,  
der da ist, den ihr annehmen könnt, der bereit steht, Seine Kraft  
zu spenden, zu ringen und zu kämpfen mit euch, für euch und für  
die Einheit und das Fortleben Meines Leibes in dieser Welt.



So nehmt sie an, die Kirche, euch selbst,  
werdet zum Eckstein,  
seid ein fruchtbares, tragendes Glied,  
laßt den Glanz Meiner Herrlichkeit durch euch erstrahlen,  
werdet zum Wegweiser füreinander,  
werdet zum Halt untereinander,  
werdet die Liebe miteinander.  
Dann erst wird Mein Opfer für euch wertvoll, wahr, dauerhaft.  
So laßt uns einander lieben über die Zeit hinaus.

### **g. Der Glaube ist dein Heilsberg**

Für Mich stehst du im Kampf dieser Welt.  
Der Schauplatz deiner Freuden und deiner Leiden ist dein Herz.  
Dein Verstand und dein Herz stehen oft im Krieg miteinander.  
Dies ist ein Krieg, der dir blutige Wunden schlägt, da du die Einheit nicht findest zwischen Geist und Herz.  
Der Zwiespalt wird immer größer und größer.  
Der Argwohn des einen gegenüber dem anderen nimmt dir Kraft und Luft zum Atmen.  
Deine Freiheit ist angegriffen, denn dein Geist unterwirft sich nicht dem Herzen, und umgekehrt will sich dein Herz dem Geist nicht fügen.  
So lebst du in der Unsicherheit des eigenen Zwiespalts:  
Wo willst du hin? Was willst du tun?  
Retten kann dich nur der Blick hinauf,  
retten wird dich nur die Macht der Liebe,

Rettung verschaffst du dir einzig in der Demut des Glaubens.  
Dein Glaube zeigt dir den Weg.

Glaube heißt:

Du schließt die Augen, die Ohren, den Mund,  
du siehst nichts, hörst nichts; sprichst nichts,  
und trotzdem gehst du deinen Lebensweg sicher weiter.

Du marschierst die Straße deines Lebens mit schnellem Schritt,  
mit sicherer Hand – blind, taub, stumm –, und es fehlt dir nichts,  
denn du hast deine Hand in Meine Hand gelegt,

deinen Fuß in Meine Fußspuren gestellt,  
dein Auge eingetaucht in das uferlose Sehen mit Meinem Blick,  
deine Ohren geöffnet für das Säuseln des Windes, in dem Ich er-  
scheine,

deinen Mund geöffnet für das Wort, das dem ewigen Wort ent-  
sprang.

So bist du klein und doch so groß in deinem Vertrauen auf Mein  
Wort, Meine Liebe, Meine Führung und Wegweisung.

Und du erkennst:

Je mehr du deine eigene Hilflosigkeit annimmst, um so mehr  
kommt Meine Allmacht zum Tragen.

Dein Glaube wächst und gedeiht, je mehr du dich einläßt auf all  
das Unverständliche, Unglaubliche, Übermenschliche, das dein  
Wissen und deine Erkenntnis übersteigt.

Läßt du dich auf diesen Weg des Nichtverstehens ein, so ziehe Ich  
dich den schmalen Pfad hinan, der in unserem innigsten Einswer-  
den endet.

Glaubst du das? So komm!

#### **4. Komm zu Mir und lade all deinen Kummer bei Mir ab**

##### **a. durch die Fürbitte**

Weltumspannend sind die Gnaden Meiner Liebe.

Wie ein dichtes Geflecht lege Ich die Hände des Segens über euch alle, die ihr kommt und euer Wort verpfändet für die Not eures Herzens.

Du erscheinst vor Mir, bepackt mit der Last deiner Tage, du rufst und schreist in der Hilflosigkeit und Ausweglosigkeit deiner Situation.

Doch kommst du auch mit einem gläubigen Herzen, bringst du den Glauben mit, der alles vermag, der das Dunkel in das Licht verwandelt,

bringst du diesen Glauben mit, der für wahr hält, um was dein Herz bittet,

glaube Mir,

du erhältst, was du für möglich erachtest, auch in der Unmöglichkeit deines Lebens.

Fürwahr, dein Glaube ist das Maß, geh bis zur Maßlosigkeit, bis zur Verschwendung.

Du erhältst durch Meine Liebe deine Not geheilt und verwandelt, doch stets nach dem Ratschluß der Ewigkeit.

Viel mehr teile Ich dir zu, wenn du vor Mir erscheinst und deinen Nächsten in den Mittelpunkt deiner Liebe stellst.

Viel mehr noch fließt aus Meinem Gnadenschatz herab auf das Heil suchende Herz deines Bruders, deiner Schwester, wenn du

mit Leib und Leben, mit der Ganzheit deines Menschseins dich einsetzt durch dein Bitten, dein Opfer, dein Fasten, dein Almosen-Schenken.

Nichts übersehe Ich – nichts vergesse Ich.

Noch viel gewaltiger werden die Früchte deiner Bitte, wenn sich dein Herz um die Not Meines Leibes, Meiner Kirche, sorgt und müht.

Dann nämlich nimmst du teil an Meinem Erlösungsleiden, du selbst übernimmst ein Stück dieses Geschehens und trägst es mit der Zartheit deines Körpers und Herzens mit.

Für dich unvorstellbar sind die Gnadenströme, die aus Meinem Herzen fließen und die Glieder Meines Leibes einhüllen, umgeben, heilen und neu zum Strahlen bringen.

Wüßtest du, o Mensch, was dein Bitten, deine Sehnsucht nach Heil bewirken, nie hörtest du auf, Mich zu bestürmen.

Und kommst du noch an der Hand der Mutter, so kann ich deinem Flehen nie widerstehen.

Oft wirst du nicht gleich die Veränderung, die Blüten und die Früchte erkennen, denn Meine Heilung ist dem menschlichen Auge so oft verborgen.

Doch komm und glaube!

Ich höre dich immer,

Ich schenke immer Heilung in der Veränderung,

Schutz in Meiner Geborgenheit,

Freude und Frieden am Pulsschlag Meines Herzens.

Komm und glaube!

Dein Vater gewährt dir den Seelenfrieden,  
der Sohn – einzig Geliebter des Vaters – opfert Sein Sein für deine  
Umkehr und Erlösung,  
der Geist – Friedensstifter, Austeiler der Gnaden – bietet sich dir  
an und will dein Leben formen, führen, neu schaffen.  
So komm mit reinem Herzen, wahrer Zunge, unbeschwert von  
Last und Hast,  
und übergib Mir deine Anliegen, und wisse,  
immer sind sie bei Mir in besten Händen.

### **b. durch dein Opfer**

Ich habe dich von Kindesbeinen an geführt, an der Hand gehalten  
und deinen Weg geebnet und bereitet.

In die Gemeinschaft habe Ich dich gestellt, damit du lernst, mit  
dem anderen zu leben, seine Schwäche, seine Not zu lieben, dich  
aus der unechten Klammer zu lösen, die Freiheitsentzug, Lieblos-  
sigkeit und Liebestrunkenheit dir zumuten und antun.

Nun, da du für dich selbst verantwortlich bist,  
da du auf eigenen Beinen stehst und die Verantwortung und Trag-  
weite deiner Handlungen erkennst und für sie einstehest,  
da du die Freiheit, den herrlichen Vogel, stets gehütet im golde-  
nen Käfig, auf deiner Hand hältst,  
da du ihn festhalten oder ihn der Freiheit der rauhen Umwelt aus-  
setzen kannst,  
nun stehe ein für dein Leben,  
tritt hinzu an Meinen Tisch der Gaben,

du bist ein Geladener,  
komm und bringe deine Geschenke mit:  
– Geschenke der Oberflächlichkeit, der Hast, der Unpersönlichkeit,  
Geschenke der Pflicht;  
weil jeder schenkt, darum auch du,  
weil das gleiche Maß gewahrt bleiben soll,  
weil du nicht dem Herzen, sondern nur dem Verstand folgst.  
Ich frage dich:  
Kommst du freiwillig an Meinen Tisch,  
bist du ein Mitläufer in der Herde, ohne zu wissen,  
was für ein Tisch, wer der Gastgeber, wozu dieser Aufwand,  
warum das täglich neue Geschehen?  
Du gibst zur Antwort:  
Ich werde bevormundet,  
nicht den eigenen Wünschen gehorche ich,  
ich trample den ausgetretenen Pfad der Herde nach, bin Massensch, geprägt von der Anonymität, der Gleichgültigkeit, der Unwissenheit.  
– Geschenke der Liebe und Sehnsucht  
Dein Herz verlangt nach himmlischer Speise,  
dein Herz verzehrt sich nach Meinem Opfer,  
dein Herz stirbt in der Selbsthingabe . . .  
Ja, kommst du so zu Meinem Tisch,  
so bringst du Mir die schönsten Blüten deines Lebens,  
so ist es kein Opfer, das du auf den Altar niederlegst,



nein, es ist Freude und Liebe, Herrlichkeit und Glück,  
alles, was du hast, und noch mehr.

Es ist der Reichtum Meiner Heimat,  
der Reichtum eines nie gekannten Schatzes und trotzdem das  
Wissen um seine Wirklichkeit und Pracht.

Ja, bringst du deine Liebe und deine Sehnsucht auf Meinen Altar,  
so legst du Mir die ganze Schöpfung zu Füßen.

Alles aus Meiner Hand für dich, und du nimmst es an und reichst  
es zurück an Mein liebendes Herz.

Komm so, und Ich kann dir nur entgegeneilen und dir danken,  
danken, danken ...

### **c. durch die Liebe, die du gibst und wieder empfängst**

Die Liebe –

der Stein der Weisen wird sie genannt,  
unerschöpflich, unergründlich, unauslotbar.

Die Liebe –

ein Faß ohne Boden,  
eine Quelle ohne Anfang,  
ein Meer ohne Ufer.

Die Liebe –,

die wächst, gedeiht, zunimmt, je mehr du verschenkst.

So verteile deine Liebe,

reiche sie weiter von Hand zu Hand,  
übersieh keinen, vergiß keinen.

Alle, denen du begegnest, sie sind hungrig nach Liebe.



Bedenke:

Heute stirbt ein großer Teil der Menschen, weil sie an dem eisigen Herzen der Umgebung zerbrechen.

Jene erkalteten Herzen, die zu wenig Liebe erhielten, nie gelernt haben, sie dankbar anzunehmen, die wenige Liebe, die sie besaßen, sinnlos verschleudert haben und nun nicht fähig sind zu geben und nicht fähig sind zu empfangen.

O ihr Armen,  
Meine Liebe drängt sich euch auf.

Warum stoßt ihr sie zurück?

Meine Liebe heilt all eure Not, alle Wunden und Verletzungen, – warum verzichtet ihr auf solche Medizin?

Meine Liebe steht für euch immer bereit, nie zieht sie sich gekränkt zurück.

Warum willst du verhungern, wenn dir der Löffel mit Nahrung gereicht wird?

Die Liebe ist wie eine Pflanze, die nicht sterben kann.

Sie hält im harten, vertrockneten Boden stand, zwar winzig und unterernährt, doch sie hält aus und harrt besserer Tage.

Sie blüht und gedeiht im warmen, lockeren Erdreich und erfüllt ihre Umwelt mit herrlichem Duft und herrlichen Blüten.

Sie wächst in gedüngtem Boden üppig ins Uferlose, wenn Regen und Sonne sie umhüten.

Ihre Pracht nimmt kein Ende,  
ihre Anziehungskraft lockt jeden an,

ihre schattenspendenden Zweige schenken Geborgenheit und  
Frieden und Ruhe.

So gib alles, was dir ins Herz gelegt,  
verschenke bis zum letzten Rest, –  
doch dann komm zu Mir –

an Meinen Tisch – in Meine Arme – an Mein Herz.

Ich werde dir wieder und wieder  
das Herz füllen,  
die Zunge beleben,  
das Auge erstrahlen lassen,  
Hände und Füße bereiten,  
damit du Meine Liebe ergreifen kannst  
und sie ohne Ende weitergibst,  
denn Meine Liebe ist ohne Grenzen.

### III. Meine Liebe ist das Unterpfand dieses Opfers

#### 1. In der Liebe zu dir lege Ich Mich erneut auf den Altar des Lebens

Spare niemals mit dem Geist der Liebe,  
denn von Mir erhältst du ihn ins Herz geträufelt,  
von Mir errungen durch das täglich neue Opfer der Liebe.  
Hier lasse Ich Meine Liebesglut auf dich überfließen.  
Hier salbe Ich dich mit dem Geist der Liebe, der dein Wesen so  
erhellt, daß dein Menschsein umgewandelt wird.  
Ich vollziehe nochmals ganz neu den schweren Gang der Liebe,  
den Ich für dich einst in der Fülle Meiner Liebe gegangen bin.  
Damals schenkte Ich Mein Leben in der Qual der Entäußerung,  
heute schenke Ich Mich selbst in sichtbaren menschlichen Zeichen.  
Ich übergebe Mich dem Menschen, daß er über Mich verfüge.  
Ich unterstelle Mich dem Wort des Menschen.  
Mein Gehorsam ist auch heute noch total.  
Meine Liebe geht weit über das Maß, in dem du, o Mensch, denken und fühlen kannst, hinaus.  
Meine Liebe wird immer in irgendeiner Weise von dir unbeantwortet bleiben, brach liegen, da dir die Möglichkeiten fehlen, eine solche Hingabe nachzuvollziehen.

Trotzdem liegt dieses Übermaß Meines Entgegenkommens täglich auf all den Altären dieser Erde.

**a. Ich nehme dein Opfer an**

Schau das Gute in deinem Leben an,  
öffne dich dem Ratschluß von oben,  
erkenne den Wert deiner Person.

Glaube an die Macht deiner Liebe,  
füge dich in das Ungehobelte deines Wesens,  
werde klein wie ein Steinchen im Meer  
und wisse:

Du bist Mir so wichtig.

Ich halte Mein Augenmerk stets auf dich,

Ich erfreue Mich deiner Unbeholfenheit, Unfähigkeit.

Ich nehme dich so an, wie du bist.

Meine Freude über dein Kommen und Hiersein ist unendlich groß.

Mit Sehnsucht erwarte Ich dich an Meinem Tisch,

mit Sehnsucht schöpfe Ich dir das Wasser der Quelle und reiche es dir,

mit Sehnsucht nehme Ich dich in Meine Arme und führe dich dem Vater zu.

Immer wenn du kommst, bringst du Gaben mit.

Sie können dir bewußt sein, oder du reichst sie Mir mit deinem Herzen, deinem Wesen, in der ganzen Einfachheit deines Lebens.

Deine Gaben können positive herzliche Geschenke sein, oder Ich selbst lege all dein Unvermögen als Gabe auf den Altar.

Sei getrost, das eine glänzt im Licht der Liebe ebenso wie das andere.

Eifere nicht nach dem Sold dieser Welt,  
mische dich ein in den Lobgesang der Engel und Heiligen,  
erkläre dem Widersacher den Krieg, und verweise ihn aus deiner Nähe.

Der Blutzoll, den Ich gab,  
er ist genug für alle Anfechtungen in dieser Welt,  
er feuert dich an und gewährt dir Raum im Allerheiligsten Meines Herzens.

Bist du einmal hier, so klammere dich fest,  
und nichts darf dich aus Meiner Herzensmitte herausreißen.

In der Mitte Meines Herzens begrabe Ich dein Ich,  
dein Sinnen und Streben,  
dein Fühlen und Lieben,  
deinen Kampf und deinen Sieg.

In der Mitte Meines Herzens reifst du heran.  
Hier erlebst du Schutz und Abgeschirmtheit,  
hier trägt dich Mein Geist, hält dich Meine Liebe,  
hier ist der Beginn unserer Vereinigung.

Darum strebe zuerst zu Meiner Herzensmitte.

Dann kannst du dich getrost fallen lassen,  
nichts soll dich mehr bedrängen,  
nichts laß mehr auf dich einstürmen,

nichts hat mehr Wichtigkeit.

Ich nehme dich an.

Wie eine Mutter ihr krankes Kind pflegt,  
so trage Ich deine Wunden an Meinem Leib.

Ich nehme sie dir ab,

Ich füge sie ein in Mein Opfer,

Ich schneide sie aus deinem Leib und pflanze dafür Blüten der  
Heilung.

Glaube nur,

Ich nehme dir dein Gewand der Schwachheit, der Sünde, des  
Mangels

und werfe dir das Gewand der Freude, des Friedens, der Freiheit  
über.

Nun stehst du zum ersten Mal nicht mehr allein . . .

du stehst, doch in dir stehe Ich.

Ich begründe deine Standfestigkeit,

Ich erhärte deine Willensstärke,

Ich verfüge in dem Maße über dich,

wie du dich loslöst und über Mich verfügst.

In der Höhe des Geistes treffen wir uns.

Wir reichen einander die Hände und schließen den Bund der nie  
versiegenden Liebe.

Geist findet zum Geist.

Das Schwere der irdischen Hülle läßt du los.

Du verspürst den Geist der vollkommenen Liebe . . .

in geringem Maße darfst du ihn erleben,

weil das größere Maß deine Kraft übersteigt.  
Empfange von Mir den Ring Meiner Liebe.  
Ich reiche ihn dir und streife ihn dir an den Finger.  
Trage ihn in äußerster Liebe, und schaue in ihm das Siegel für die  
Verklärtheit unseres Bundes.

**b. Ich selbst bin die Opfertgabe**

Ich stehe ein für unseren Bund.  
Gereinigt habe Ich dich,  
gefordert und gefördert habe Ich dich,  
gerufen und geliebt habe Ich dich.  
Nun bist du bereit für unseren Bund – du, tritt hinzu!  
Ich aber biete Mich selbst dem Vater an.  
Ich bin bereit, Mich hinzugeben, aufzuopfern für euch.  
Mein Opfer nimmt der Vater dankbar an, denn es ist die reinste,  
höchste, erhabenste Gabe, die Er empfängt.  
Ich, der von Ihm über alles geliebte Sohn,  
erscheine vor Seiner Majestät und erlebe Versöhnung und  
Gnade für euch.  
Niemals weist der Vater Mein Opfer ab,  
immer blickt Er mit Wohlgefallen auf Meine Hingabe.

*Vater, Ich stehe in Liebe, Ehrerbietung und in der Einheit Unserer  
Gottheit vor Dir.*

*Gewähre dieser fluchbeladenen Erde Heil,  
schenke allem Werden Deine Kraft,*



*erhalte alles Sein in Deinem Licht,  
segne alles Vergehen in Deiner Weisheit.  
Du, der Ewige,  
eile zu Hilfe allem Zeitlichen,  
Du, der Allmächtige,  
rette alles in Begrenztheit und Siechtum Lebende,  
Du, der Liebende,  
heile alles Beengte, Verwundete und Verlorene,  
Du, der Barmherzige,  
wirf Dein Licht allen in Dunkelheit Lebenden zu,  
und schenke Erlösung allen Gebannten.  
Ich preise Dich,  
da du gibst im Übermaß,  
nichts erwartest außer Liebe  
und den Geist zur Umwandlung dieser Erde in ein neues Angesicht  
sendest.*

## **2. Du, schenke dich Mir**

In Meine Handflächen bist du Mir eingeschrieben,  
in Meinen Gedanken bist du gegenwärtig,  
in Meinem Herzen bist du eingebettet,  
nichts trennt dich von Mir.  
Ich stehe bereit, dich zu umfassen,  
und du?

Ich rufe dir zu:

Komm, eile Mir entgegen,  
erfasse Meine Hand, sie zieht dich,  
ergreife Mein Herz, es schreit nach dir,  
begreife Meine Liebe, sie leidet um dich.  
Verfüge über Mich, doch komm in Meine Nähe.  
Lege dich selbst als Gabe auf die Waagschale der Liebe.  
Sei auch du bereit, dich selbst zu verschenken.  
Erkenne doch die sich völlig entsagende Liebe.  
Nichts fordert sie, nichts verlangt sie,  
doch sie ist bereit, alles zu geben –  
alles ohne Ausnahme.  
Erflehe dir die Kraft zu solcher Liebe.  
Ich wünsche von dir nichts außer einem leeren Herzen,  
denn hältst du dich nicht mehr am Tand dieser Zeit fest,  
so hast du freie Hände,  
einen sicheren Schritt,  
einen klaren Blick  
und ein sich verzehrendes Herz.

Dann ströme Ich ein in dich und erfülle dich mit Meiner Liebe.  
Anfangs wirst du von solch hellem Licht geblendet sein, und  
deine eigene Unzulänglichkeit wird dich erdrücken.  
Doch sei getrost,  
Ich heile, Ich schaffe Ordnung und setze ins Lot.  
So sei Mein – ohne Rückhalt.

Ich werde dich erquicken und beschenken,  
lieben und beseligen.

Ich werde dir eine Liebe einpflanzen, die du nie gekannt und die  
alles Menschliche übersteigt.

Sei Mein!

## IV. Meine Gegenwart ist die Heilstat für dich

### 1. Ich nehme die Zeichen der Welt an

Ich verbarg Meine Gottheit,  
nahm das Gewand des Menschseins an  
und lebte im Strudel der Zeit.

Ich berge Mich im Gewand der Materie  
und lebe in immerwährender Gegenwart mit euch.

**Mein ist das Gewand von Brot und Wein,  
Mein sind der Becher des Heils  
und die Speise der Ewigkeit.**

Mein ist das Aufgehen der Sonne und ihr Untergehen,  
und in diesem nie endenden Bogen bin Ich verborgen, bin Ich dir,  
o Mensch, zugetan.

Ich halte Zwiesprache mit dir,

Ich rufe dich und zeige dir den einzigen Weg Meiner Liebe.

Ich halte Meine Hand offen,

gefüllt mit herrlichen Schätzen;

du kannst nehmen oder vorbeigehen,

du kannst empfangen oder verschmähen,

du kannst durch den Reichtum Meiner Fülle beschenkt werden

oder durch das minderwertige Geschenk des Anderen verarmen.

Erst später wirst du Wert und Unwert entdecken, aufdecken.

Darum gib dem Unscheinbaren, doch Wertvollen, den Vorzug.

**Mein ist das Gewand von Brot und Wein,  
Mein sind der Becher des Heils  
und die Speise der Ewigkeit.**

Ich rufe dich an Meinen Tisch.  
Nur dort wirst du empfangen,  
wirst du aufblühen und leben können,  
wirst du verwandelt, umgewandelt werden,  
wirst du zu Samen werden,  
wirst sterben und doch leben in Meiner Ewigkeit.  
Ich rufe dich an Meinen Tisch.  
Die Liebe drängt Mich, dich zu bitten:  
Komm, nimm teil, – nimm an, – nimm Mich, –  
verzehre dich nach Mir,  
so wie Ich Mich nach dir sehne.  
Ich bin heute der Unscheinbare,  
verborgen in einfachem Brot,  
versteckt im kühlen Trank der Reben.  
Zur Unglaubwürdigkeit habe Ich Mich selbst herabgelassen,  
unverständlich dem Verstand,  
unsichtbar dem Auge,  
nur der Liebe erkennbar.  
Ja, allein dem liebenden Auge öffne Ich Meine Gegenwart,  
gebe Ich Mich preis.  
Das Herz allein kann Mich finden.  
Das Herz wird zur mächtigsten Waffe dieser Welt.

Mein durchbohrtes, blutendes Herz und das deine, bereit, Meinen Liebesstrahl zu empfangen – !

Wenn Mein Herz das deine findet,  
wenn dein Herz das Meine sucht,  
dann kann der Bund der liebenden Einheit geschlossen werden.

Die Einheit ist es, die Ich mit dir erstreb.

Die Einheit, das heißt:

aufgehen, verloren gehen und im anderen neu erstehen,  
verzichten auf Eigenständigkeit, um mit dem anderen zusammen  
zu leben und zu sein,

gereinigt zu werden von der Schwachheit  
und um einzustimmen in das Lied Meiner Liebe,

gefüllt zu werden von Meinem Geist,

– jede Faser, jede Zelle, alles, dein Sein –,

ganz und gar, angefüllt bis zum Rand,

brennend als nie sich verzehrendes Feuer,

denn nie gehe Ich unter.

Wenn dein Ja zu Mir feststeht,

dann ist dein Raum Mein Raum,

dein Besitz Mein Besitz,

dann gibt es nicht einmal mehr die Naht der Vereinigung,

dann ist die Einheit von Leben und Tod für immer besiegelt.

**Mein ist das Gewand von Brot und Wein,**

**Mein sind der Becher des Heils**

**und die Speise der Ewigkeit.**

Du kommst und beugst das Knie vor der Majestät deines Gottes.  
Du – von Mir zur Krone der Schöpfung erschaffen – von dir habe  
Ich mir stets Lobpreis, die Ehre und die Anbetung erhofft, die  
Mir im stillen und geheimen, im einfachen Dasein, die Schöpfung  
täglich zollt.

Warum vergißt du so oft deinen König?

Er wartet,

daß du Ihm in Freude dienst und singst und tanzst und lachst,

daß du verzaubert bist in Seiner Gegenwart,

daß du eine Einheit schaffst zwischen Ihm,

dem großen allmächtigen Gott,

und dir, dem winzigen Stäubchen Mensch.

So komm,

beuge das Knie vor Meiner Gegenwart.

Nimm Mich an in deiner ganzen, dir möglichen Demut.

Erscheine einfach, schlicht, wunschlos und schaue Mich an.

Sei wunschlos, Ich kenne alle deine Sorgen.

Sei Mir in Liebe zugetan, ja, liebe Mich mit all deiner menschlischen Kraft.

Sei offen für Meine Antwort, denn Ich antworte immer, wenn du  
in Liebe vor Mir erscheinst.

Diese Liebe ist größer als alles Gebet, als alles Äußere,

diese Liebe ist das unzerreißbare Band zwischen dir und Mir,

diese Liebe erhebt dich und läßt Mich erblinden vor all deiner  
Schwäche, deinen Fehlern, ja deiner Schuld.

Liebe und falle ein in Meine Freude und Meinen Geist.



Merke dir:

Je geringer du dich machst, um so größer werde Ich dich herausheben aus dieser Welt.

Sei sicher, durch Meine Liebe wirst du beglückt werden, wie du es nie in dieser Welt sein kannst.

Demut –

du vergißt dich, du achtest dich selbst als gering,

du bist bereit, alles zu geben,

aus Liebe zu helfen und zu leiden,

aus Liebe zu geben und zu vergeben,

aus Liebe zu tragen und zu ertragen.

Bist du zum Staubkorn in der Wüste geworden,

so komm, tritt an Meinen Altar und sage:

Jetzt bin Ich dein!

Und Ich werde dich umfassen und dir das größte Geschenk geben, das Ich zu vergeben habe, die Vereinigung mit Mir.

Ja, du wirst vergehen und aufgehen in Mir,

und Ich wandle dein Sein in Mein Sein ...

nichts trennt uns mehr.

**Mein ist das Gewand von Brot und Wein,  
Mein sind der Becher des Heils  
und die Speise der Ewigkeit.**

Erfahre nun das neue Sein – abgesondert von dieser Erde – .

Füge dich ein in den Lichtkegel der Liebe.

So wie sich das Licht geballt in einem Punkte trifft, um nachher

hinauszuschießen in unendliche Bahnen,  
so soll deine Liebe, dein neues Sein, dein umgewandeltes Ich nun  
sein.

Bist du in Mir und mit Mir, so lebst du in der Urkraft der Liebe.  
Sie hat kein Ende und keinen Anfang,  
sie wärmt und verglüht,  
sie erhellt das Sein und verstärkt die Schatten,  
sie vernichtet und belebt.

Überall, wo du nun bist, muß diese Liebeskraft  
die Welt erhellen,  
die Menschen treffen,  
den Geist ändern,  
Schönheit sichtbar machen,  
Freundlichkeit hervorbringen,  
Frieden stiften,  
Ruhe schenken.

Diese Liebeskraft, ja diese Urgewalt der Liebe,  
verwandelt dich und deinen Mitmenschen,  
verwandelt das ganze Angesicht der Erde.

Glaubt daran,  
nur ihr könnt diese Erde heilen, sie von all ihren Krankheiten ge-  
nesen lassen.

Und dies geht nur durch die Liebe.

Die Menschheit muß sich die Hand reichen  
und ehrlichen Herzens aufeinander zugehen

und mit starkem Willen und großer Kraft die Aufgabe der Neube-  
reitung übernehmen.

Nur so wird aus dem geschundenen Planeten ein neuer Garten  
Eden werden.

Ich werde ihn zulassen, wenn du, o Mensch, ihn willst und für ihn  
kämpfst.

## **2. Ich liefere Mich in deine Abhängigkeit aus**

Folge dem Schrei Meiner Liebe . . .

Ich warte auf dich.

Eile zu deinem Geliebten,

Ich verzehre Mich nach deiner Gegenwart.

Sei still, schweige, halte den Atem an,  
denn Ich möchte zu dir sprechen.

Höre Mich an, höre Mir zu,

nichts soll unsere Gemeinsamkeit stören.

Ich liebe dich mit einem Übermaß an Maßlosigkeit.

Mein ganzes Sein gehört dir,

Meine Freude teile Ich dir mit,

an Meiner Liebe kannst du erblühen,

mit Meiner Güte beschenke Ich dich,

eine für dich unausdenkliche Barmherzigkeit

lege Ich dir zu Füßen,

an Meiner Allmacht darfst du teilhaben.

Eine vollkommene Glückseligkeit kannst du in Meiner Nähe er-  
fahren,

Meine Schönheit, Pracht und Herrlichkeit wird für dich sichtbar  
an Meinem Tisch.

O welch Frohlocken müßte dein Herz erfassen,  
da du Mich erkennst.

Ich schenke Mich selbst, Mein Alles,  
Meine unermeßliche Unendlichkeit.

Nimm Mich an, nimm Mich auf, werde Mein,  
laß dich verschmelzen mit Mir,  
so wie Liebende sich verzehren,  
die Welt vergessen,  
nur das Du erfahren;

so wie Liebende auf alle Schätze der Welt verzichten, um einander  
besitzen zu dürfen, so wie es für Liebende keine Probleme,  
keine Hindernisse, keinen Schatten gibt, so wie Liebende eintreten  
in die heile Welt der aufgehenden Sonne, ...

so wird es dir ergehen,

so wirst du Mich erfahren,

so wird der Abendstern zum glühenden Morgenrot der nie mehr  
untergehenden Sonne,

wenn du dich bereitest,

wenn du die Welt verläßt, um bei Mir, mit Mir, in Mir zu sein.

Ich schenke dir die Seligkeit der Seligkeiten.

Nichts bleibt dir vorenthalten, wenn du dich einläßt auf Meine  
Liebe.

Doch wisse:

All dies ist Angebot.

Du entscheide.

Gehst du mit – wie weit läßt du dich ein auf das größte Geschenk,  
das diese Erde je gesehen?

Nimmst du an –,

oder bleibst du stehen,

oder wendest du dich um und gehst in die andere Richtung,

oder nimmst du Mich ohne Liebe im Herzen – aus Gewohnheit,  
aus Oberflächlichkeit, aus Besitzgier, aus Haß, Rache, aus Bos-  
heit und Wollust am Leid des anderen?

Ist dein Herz ohne Ehrfurcht,

sind deine Lippen ohne Wahrheit,

ist dein Wille dem Anderen ergeben, –

du darfst Mich nehmen, auch wenn du Mich tot trampelst.

Nie ziehe Ich Mich zurück,

Ich übergebe Mein Schicksal deiner Liebe,

deinem Wohlwollen – oder deiner Frivolität.

Doch bedenke,

du kannst Mich nie von dieser Erde verbannen,

du kannst Meine Liebe nie auslöschen,

du wirst Mich nicht einmal ausradieren können aus deinem Sein.

Ich bin immer da.

### 3. Ich bin bei dir; du, sei bei Mir

Mein Ziel ist es,  
diesen Planeten zu erneuern,  
diesen Planeten zu heilen,  
nichts wird mehr dem Machwerk des Menschen ähneln, alles wird  
neu erstehen aus dem Heilsgedanken Meiner Liebe.

So wie die Schöpfung ein neues Gewand erhält,  
so wie Pflanze und Tier, Berg und Tal,  
Quelle, Strom und Meer sich neu finden im Prozeß der Gesun-  
dung, Heilung und im Neuerwachen,  
so wirst auch du, o Mensch, neu aus deiner Sündhaftigkeit erste-  
hen.

Das Alte verwelkt, das Neue tritt hervor,  
die Sünde, die Schuld, das Abartige und Verwerfliche ist unterge-  
taucht im Meer des Vergessens.

Hervortritt die Tugend, die Schönheit, die alles umfassende  
Liebe,

hervortritt die heilbringende Annahme Meiner Gegenwart.

Ich und du,

wir blicken uns an, und wir empfinden den Einklang, die Harmo-  
nie unserer Wesen,

nur noch Licht ohne Schatten,

Liebe ohne Eigennutz,

Frieden ohne Zweifel regieren die Erde.

Das ist unsere Gemeinschaft.

## V. Meine Liebe verzehrt sich nach dir

### 1. Wir feiern ein Fest

Ich habe Mich euch gegeben, um zu heilen.

Heilen will Ich deinen Geist.

Frei sollst du leben,

unabhängig von all den Wünschen, Begierden, von dem Verbundensein

mit Mensch und Tier,

mit Haus und Feld,

mit Heimat und Volk,

unabhängig,

d. h. freiwillig löst du dich von all diesen Gebundenheiten,

d. h. du liebst die Welt und den Menschen, Hab und Gut, doch du kannst dich lösen, dich freimachen, mit leeren Händen und leerem Herzen leben.

Heilen will Ich dein Herz,

frei soll es sein, im Geben und Nehmen,

im Liebe-Verschenken und Liebe-Annehmen.

Keine Erwartungen stellst du mehr an den Menschen und die Welt,

keine Sehnsüchte drängen dich,

keine Traurigkeit beschleicht dich,

wenn Meine Wege anders sind als deine Pläne.

Nein,



du stellst Mir dein Herz zur Verfügung,  
und Ich darf entscheiden über Wohlergehen, Leere und Tiefe.  
Du nimmst alles an, in Gleichmut und Freude, so wie Ich es  
schicke,  
dann ist dein Herz heil und offen für Mich.  
Heilen will Ich auch deinen Leib, der durch Sünde und Zwiespalt  
gequält, geschwächt, getötet wird.  
Ist deine Seele erfüllt von Meiner Gnade,  
dein Herz getaucht in die Seligkeit Meiner Liebe,  
so ist dein Leib gestärkt, erfrischt,  
nur dem Tode preisgegeben,  
damit du diese leere Hülle verlassen und ohne Fesseln bei Mir er-  
scheinen kannst.  
Um dies zu erreichen, ... komm und stähle dich,  
lege dir selbst Demütigung, Fesseln, Verzicht an.  
Je mehr du dir selbst abverlangst – ungeachtet der Maßstäbe die-  
ser Welt – um so eher wirst du diese irdischen Hüllen ablegen, und  
dein Geist wird sich emporschwingen zu den Höhen der Unsterb-  
lichkeit.  
Gehst du diesen Weg,  
so feiern wir ein Fest,  
jetzt und heute und morgen.  
Wir feiern immer, wenn du nein sagst zu Bindungen.  
Wir feiern immer, wenn du Mir ein Stückchen deiner selbst wie-  
dergegeben hast.

Wir feiern, weil aus dieser Freude der Gemeinsamkeit unser Bund gestärkt und das Band der Liebe gefestigt wird.

Ja, wir feiern, weil die Freude übergroß ist ob jeden Schrittes, den du auf Mich zu tust.

So sei dein oberstes Gebot:

Freue dich, schenke die Freude weiter,

liebe alles und jeden, denn dies ist Mein Geist,

lebe in der Fülle Meines Lebens, dann erringst du dir den Schatz der Unermeßlichkeit, und sei sicher:

Mein Geist ruht auf dir.

## **2. Wir halten Mahl**

Gehst du zum Mahl, – bist du geladen,  
so bereitest du dich vor.

Du stimmst deinen Geist ein,

stellst dich ein auf den Gastgeber,

zeigst Gefühle des Frohsinns, der Aufgeschlossenheit,

ja, du denkst über Gesprächsthemen nach und bereitest dich auf Fragen und Antworten vor.

Du stimmst dein Herz ein,

denn in dieser Freude öffnest du dich,

bist bereit, den anderen Menschen anzunehmen,

ja, ihm entgegenzugehen, ihn zu umarmen

und ihm Liebe und Freundschaft zu erweisen.

Du bereitest deinen Körper,  
ziehst dein bestes Kleid an  
und wendest Zeit und Opfer auf,  
um deinem Gegenüber wohlgefällig entgegenzutreten.

Und du nimmst ein Geschenk mit.

Je mehr du dem Gastgeber gefallen willst,  
um so mehr denkst du nach, womit du wirklich Freude bereiten  
kannst.

Du kennst seine Neigungen, seine Hobbys,  
seine unerfüllten Wünsche, und genau hier paßt du dein Ge-  
schenk an.

Siehst du, wie wichtig du eine menschliche Einladung nimmst,  
wieviel Sorgfalt, Zeit und Liebe du aufwendest, um im Kleid der  
Zuneigung erscheinen zu können?

Nun, bedenke es wohl:

Ich, dein Schöpfer und Erhalter,  
lade dich zum Gastmahl der Liebe.

Ich lade dich ein,  
nimm Platz an Meinem Tisch,  
sei eingeladen als Freund, ja noch mehr, als Geliebter.

Wisse:

Ich sehne Mich nach deiner Anwesenheit.

Wisse:

Ich habe alles bereitet,  
mit Liebe und Sorgfalt den Tisch gedeckt,  
die Speisen bereitet, den Trank gewählt.

Wisse:

Der Höhepunkt dieses Mahles soll Mein Geschenk an dich sein.

Ich selbst biete Mich dir zur Speise und zum Trank an.

Ich selbst bin die Nahrung, die dich stärken soll, dir neue Kraft gewährt, dir Leben in Fülle gibt:

Ich selbst bin der Gastgeber und das Opfer zugleich.

Du darfst nun bestimmen, wieviel du annimmst.

Nimmst du alles, oder begnügst du dich mit wenigem, oder genügen dir Reste?

Gehst du sorgfältig mit den Gaben dieses Mahles um, ißt mit Hingabe und Dankbarkeit, oder achtest du die Gabe wenig, vergeudest sie, läßt sie liegen, wirfst sie achtlos unter den Tisch als Gabe für die Hunde?

Du allein entscheide,

wie du dich benimmst,

wie wichtig dir Mahl, Gabe und Geber sind,

wieviel Zeit du mitbringst.

Kommst du nur aus einem Muß heraus,

nimmst du das Mahl so am Rande gerade noch mit,

fühlst du dich erhaben über Gabe und Geber?

Oder . . . spürst du Sehnsucht, Liebe, Freude zu kommen,

sitzt du an Meinem Tisch und läßt dich bedienen und nimmst in Demut an,

saugst in dich auf Atmosphäre und Speise,

Gastgeber und Gäste?

Ist es dir größtes Bedürfnis zu kommen,

ja, leidest du gar, wenn du nicht kommen könntest,  
empfindest du die vielfältigen Staffellungen dieses Mahles?

Vergiß es nie:

Kein größeres Mahl kann dir auf dieser Erde geboten werden,  
kein erhabenerer Gastgeber dich zu Tische bitten,  
keine köstlichere Speise dir angeboten werden,  
ein Mahl, das dich für den Himmel bereitet,  
ein Gastgeber, der dir in innigster Liebe zugetan ist,  
eine Speise, die Kraft schenkt für den Weg in die Ewigkeit.  
Nimm diese Einladung in größter Demut an!

### **3. Wir werden eins**

Reingewaschen, geläutert, sehnsuchtsvoll nimmst du Meine  
Gabe an.

Mit übergroßer Sehnsucht, Freude, Liebe trete Ich dir entgegen,  
schenke Ich Mich dir.

Du nimmst an.

In diesem Annehmen liegt Meine Glückseligkeit.

Je größer deine Hingabe an Mich,

um so inniger darf Ich Mich an dich verschenken.

Da ist kein Rückhalt, keine Vorsicht, kein Bangen, kein Zweifel,  
nichts.

Da ist nur reines Sich-Verzehren, Verglühen.

Da ist keine Distanz mehr, kein Freiraum zwischen dir und Mir.

Da ist innigstes Verstehen, tiefstes Erleben von Einheit.  
Da gibt es keine Sprache, keine Worte mehr.  
Da ist ein Anschauen, Durchdringen, Lösen aller Fesseln, aller  
Barrieren, aller noch so feinsten Bedenken und Hemmungen.  
Da wird der Höhepunkt der Liebe erreicht,  
das Du wird zum Ich – das Ich wird zum Du.  
Ich, der dich liebt mit unendlicher alles schenkender und verzeher-  
render Liebe,  
Ich nehme dich in Mich auf,  
und du schenkst deine Eigenständigkeit,  
löst dich von deinem eigenen Ich,  
vergißt dich selbst, als wärest du nie gewesen.  
Und du empfängst Mich,  
Mein Sein erfüllt dein Wesen,  
durchdringt Geist und Herz und Sinn und Körper.  
Jede Zelle atmet den Wohlgeruch Meiner Gegenwart,  
erquickt sich am Brunnen der Seligen,  
ernährt sich von der alles umfassenden und umschließenden Kraft  
Meiner Liebe.  
Du wirst mit der Speise der Heiligen genährt,  
mit dem Trank der Seligen getränkt.  
Hast du diese Einheit erfahren,  
so läßt sie dich nicht mehr,  
so schenkst du alles weg, nur um eins zu sein mit Mir.

Ich bin dir alles geworden,  
nichts gibt es, was mehr wäre,  
alles ist weniger als Ich.

Du hast im irdischen Leben erlebt, erlitten, erliebt  
die Vorausschau der Ewigkeit,  
die Glorie der Krone des Heils,  
den Tod des Irdischen als Tor zur Herzenstür einer nie versiegen-  
den Quelle der reinsten Liebe.  
Vollziehe diese Einheit Tag für Tag,  
Stunde für Stunde,  
nichts trenne uns mehr in Ewigkeit.



## VI. Meinen Schutz gewähre Ich dir

So wie du in Meine Handflächen eingemeißelt bist,  
in Meinem Herzen Ruhe findest,  
unter Meinem Mantel der Liebe geborgen bist,  
auf Meinen Händen getragen wirst,  
in Meine Liebe eingebettet bist,  
so sehr gewähre Ich dir nun Schutz mit dem Blute Meiner Herzenswunde.

Dieses Blut – für dich vom Vater bereitgestellt –  
versiegelt dich ganz und gar,  
ist wie ein großer Schutzwall des Guten um dich,  
eine Hülle, die niemand durchbrechen kann,  
wenn du unsere Einheit willst,  
ihr vertraust und sie in höchsten Ehren hältst.

Bleibst du in unserem Verbundensein,  
so kann die Welt um dich bersten,  
der Dämon deine Seele fordern,  
der Fluch deiner Umwelt dich töten wollen,  
nichts und niemand hat Macht über diese Versiegelung in Meinem Blute,  
denn Mein Geist schenkt dir die Kraft der Treue.

## VII. Geh und verkünde Mein Heil

Mein bist du nun ganz und gar.  
Du kennst keine Angst,  
fürchtest kein Leid,  
trägst Schmähung und Verleumdung,  
erleidest still Demütigung und Nichtswertigkeit,  
nichts bist du mehr,  
denn Ich bin alles in dir.  
So trage Mich hinein in dieses verkehrte Geschlecht,  
und verkünde lautstark mit deinem Sein,  
Reden und Handeln Mein Heil.  
Verkünde der Welt den Frieden,  
führe sie auf den Wegen des Lichtes,  
laß sie den Geschmack der Ewigkeit schmecken.  
Verkünde Mein Wort,  
lehre die Heilungen durch die Sakramente,  
erschließe die Fußstapfen Meines Weges.  
Mein Kreuz sei das Siegeszeichen,  
Meine Liebe das Unterpfand,  
Meine Vereinigung mit dir die Krone der Herrlichkeit.

In der Reihe LEONIDAS erschienen bisher die Bände:

**“Teile mit Mir den Weg“**, 92 Seiten;

**“Maria aus der Sicht des Sohnes“**, 96 Seiten;

**“Josef – zum Bräutigam erwählt“**, 96 Seiten;

zum Preis von je DM 9,-

Außerdem die Broschüren:

**“An die Jugend“**,

48 Seiten; kostenlos

**“Keimzelle des Lebens.**

**Nehmt das Leben an.“**

52 Seiten; kostenlos

**“Eucharistie.**

**Augenblicke der Vereinigung.“**

80 Seiten; DM 5,-

In Vorbereitung:

**“Die Zukunft der Erde**

**Elegischer Gesang auf die Schöpfung.“**

Bestelladresse:

Günther Nitsch

Leinmühlstraße 3

D-8800 Ansbach